

Heinz Barta, Gertrud Kalchschmid (Hg.)

Die Patientenverfügung – Zwischen Selbstbestimmung und Paternalismus



Recht und Kultur

LIT

Die Reihe „Recht und Kultur“ befasst sich mit geltendem und historischem, aber auch künftigem Recht und will das Recht und seine Aufgaben daher rechtsphilosophisch, rechtspolitisch, aber auch rechtsvergleichend sowie intra- und interdisziplinär pflegen, zumal das Recht (in seinen verschiedenen Erscheinungsformen) auch künftig gesellschaftlich unverzichtbar sein wird; was nicht bedeutet, dass alles so bleiben wird, wie es ist. – Denn das Recht vermag – in wünschenswertem Zusammenwirken mit anderen (insbesondere sozial- und geisteswissenschaftlichen) Disziplinen – Gesellschaft „möglich“ zu machen, was künftig größere Anstrengungen erfordern wird und weniger selbstverständlich sein könnte, als es heute scheinen mag. Aber das Recht als Kulturprodukt zu erhalten, ist unsere Anstrengungen wert.

Der zweite Band der Reihe „Recht und Kultur“ behandelt aktuelle, gegenwärtig in ganz Europa und darüber hinaus diskutierte Fragen, nämlich „ob“ und „wie“ Patientenverfügungen gesetzlich geregelt werden können; der erste Band hatte sich der antiken Rechtsgeschichte zugewandt. – Interdisziplinarität wird erneut ernst genommen: Die gegebenen Antworten und Vorschläge stammen nicht nur aus der österreichischen und deutschen Jurisprudenz – auch Philosophie, Theologie, Medizin und Ethik sowie der politische Bereich kommen zu Wort. – Inhaltlich wird das rechtspolitische Spannungsverhältnis zwischen erstrebenswerter Selbstbestimmung und der Gefahr eines neuen politischen Paternalismus eingehend thematisiert.

3-8258-8892-4



LIT
www.lit-verlag.at